Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

20. Jahrgang | Wien, 15. Oktober 1928 | Nr. 20

Die 2000. Versteigerung bei Lepke.

Von Geheimrat Wilhelm von Bode (Berlin).

Die 2000. Versteigerung von Rudolph Lepkes Kunstauktionshaus am 6. November d. J. zeigt gegenüber der mehr als ein Menschenalter vorher abgehaltenen 1000. Auktion, am 7. Mai 1895, ein äußerlich vollständig verändertes Bild. Es gab noch keine Internationalität im Berliner Kunstmarkt — kaum, daß Sammlungen aus dem Reiche ihre Verwertung in Berlin suchten —. Berlin und die nähere Provinz waren die Quellen, aus denen das Material für die Kunstversteigerungen floß. Für Berliner Sammler und Händler größeren Stils war das Ausland bei höheren Ansprüchen unentbehrlich. — Etwa seit 1900 aber, dem Übergang des Hauses an jüngere Kräfte, vergrößerte sich der Radius. Der Aktivität der Jugend und dem zielbewußten Streben nach Expansion kam zu Hilfe der größere, sich stetig erweiternde Kreis der Sammler, durch die Museen planmäßig erzogen und gefördert. Langsam wurde es auch in Berlin gesellschaftliches Ereignis, die Sonntagsausstellungen bei Lepke zu besuchen, in der Presse nahmen die Berichte über die Kunstauktionen ständigen Raum ein, die Kataloge wurden regelmäßig besprochen und dadurch aus einer privaten Angelegenheit ein die Öffentlichkeit interessierender Vorgang gemacht. Der Erfolg blieb nicht aus: es war schon etwas wie ein Ereignis nicht nur für den deutschen Kunstmarkt, als 1901 die Kunstschätze aus dem Schloß Mainberg mit den berühmten Riemenschneiderschen Figuren und Reliefs sowie den gotischen Glasscheiben versteigert wurden. In Abständen folgten die Waffensammlung und die Renaissance-Schätze von R. Zschille-Großenhain, die Sammlungen Jungk-Bremen, Wencke und Emden-Hamburg, die Porzellansammlungen Clemm und Jourdan-Frankfurt, die hervorragende Sammlung Hans Schwarz-Wien, welche die Sammlerwelt mit der Wichtigkeit deutscher Holzplastik bekannt machte, die Sammlungen G. v. Gerhardt-Budapest, die Dubletten der Miniaturensammlung des Kaiser-Friedrich-Museums u. a. Ihnen folgten als Höhepunkt die drei Versteigerungen der Sammlung des Barons Adalbert von Lanna-Prag, deren Bestand in drei großen Katalogen 1909—1911 für die Wissenschaft festgehalten ist, und die dem Hause Lepke mit einem Schlage zu einem Weltruf verhalf.

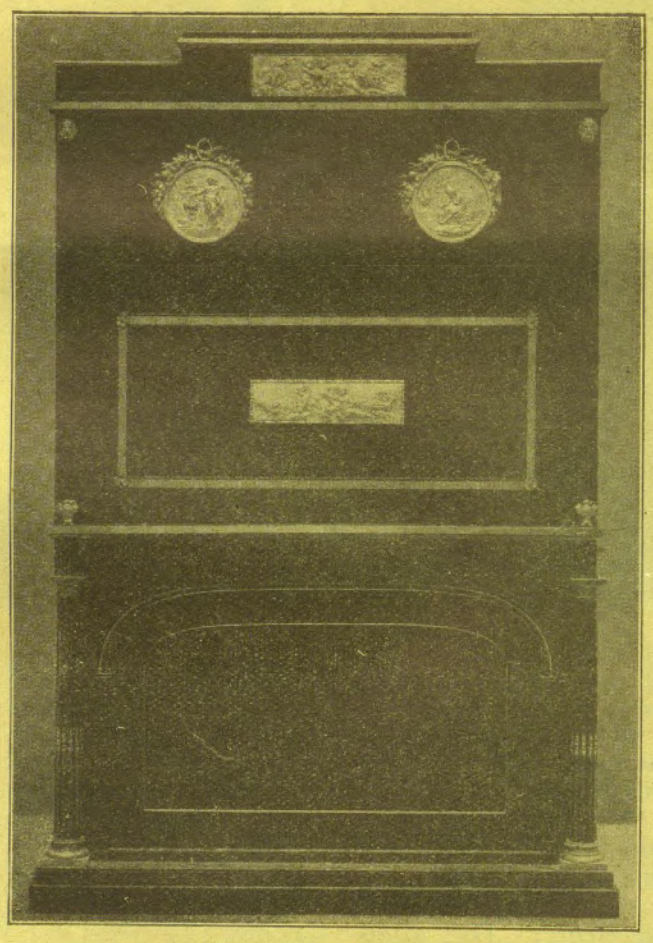

Fig. 1. David Roentgen, Neuwied um 1785
Kunstwerke aus den Beständen Leningrader Museen und Schlösser

Die Eröffnung des neuen Hauses in der Potsdamer Straße im Jahre 1912 hatte mit der Versteigerung der Galerie des großen Hamburger Sammlers Konsul Weber womöglich noch eine Steigerung der Preise gebracht. Für den Mantegna wurde der bisher höchste Preis auf einer europäischen Bilder-Auktion erzielt. Es folgten die Sammlungen von Parpart, Gieldzinski-Danzig, Geheimrat Lippmann-, Oppler-Hannover, und die größte deutsche Sammlung von Holzskulpturen: